

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirler Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Heinrich Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler; in Wollenburg bei Herrn Vinus Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Ritzler.

Fernsprecher Nr. 9. — Postschlüssel Nr. 8.

Postschekkonte beim Postschekamt Leipzig Nr. 4436

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vormittag 10 Uhr des Ausgabestages. Bezugspreis vierteljährlich 2,40 M., monatlich 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Anzeigenpreis 1 Zeile 20 Pf., von auswärts 25 Pf., Restameisenpreis 40 Pf., die dreispaltige Zeile im amtlichen Teile 40 Pf. Nachschlag nach festem Tarif.

Gemeindeverbands-Giro-Konto Waldenburg Nr. 16.

Amtsblatt für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg. Zugleich weit verbreitet in den Ortschaften der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 179.

Sonnabend, den 3. August

1918.

Witterungsbericht, aufgenommen am 2. August, Mittag 1 Uhr.

Thermometerstand + 25,0° C (Morgens 8 Uhr + 14° C. Tiefste Nachttemperatur + 10,0° C) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 26%. Taupunkt + 7°. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm. Daher Witterungsaussichten für den 3. August: heiteres Wetter.

Amtlicher Teil.

Die Ausführungsverordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Januar 1918 über die Errichtung ständiger Arbeiterausschüsse und besonderer Ausschüsse für die Angestellten nach § 11 des Reichsgesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst (abgedruckt in Nr. 29 der Sächsischen Staatszeitung und der Leipziger Zeitung) erhält folgenden Zusatz zu § 7:

Bei einem endgültigen Ausscheiden des Obmanns aus seinem Amte hat für ihn eine Neuwahl stattzufinden.

Dresden, den 27. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Aufhebung des Verbots der Aberntung von grünen Zwiebeln.

Die Ministerialverordnung vom 3. Juni 1918, betreffend das Verbot der Aberntung von grünen Zwiebeln — Nr. 981 V G 2 — sowie die ergänzende Verordnung vom 13. Juni 1918 — 1002 V G 2 — werden hiermit aufgehoben.

Dresden, den 31. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Die Gültigkeit der Obstzuckerarten (Reihe 9^o) erlischt mit dem 31. Juli 1918. Nach diesem Zeitpunkte darf auf Obstzuckerarten (Reihe 9^o) kein Zucker mehr im Kleinverkauf abgegeben werden.

Die Einlieferung der vereinnahmten Obstzuckerarten (Reihe 9^o) hat spätestens zu erfolgen: seitens der Kleinhändler an ihre Lieferanten bis zum 10. August 1918.

seitens der Zwischengroßhändler an die der Zucker-Verteilungsstelle für das Königreich Sachsen angehörenden Großhändler

bis zum 15. August 1918,

seitens der letzteren an die Zucker-Verteilungsstelle

bis zum 20. August 1918.

Die Verfertigung der Obstzuckerarten hat unter Einschreiben oder mittels Wertpaket zu geschehen. Bei Nichtbeachtung dieser Bestimmung wird im Falle des Verlustes kein Ersatz geleistet.

Dresden, den 31. Juli 1918.

Ministerium des Innern.

Fleischverkauf.

Beim Fleischwarenverkauf am Sonnabend dieser Woche erhalten auf Reichsfleischkarte Marke V Erwachsene 175 Gramm Fleisch einschl. Würst, Kinder bis zu 6 Jahren die Hälfte.

Für Militärtauler wird das Fleisch auf die Woche 29. Juli bis 4. August bei Herrn Fleischermeister Jäh ausbezogen.

Es ist streng darauf zu achten, daß die Fleischer nur soviel Fleischmarken abschneiden, als sie wirklich Fleisch geben. Bei dem heutigen Wurstverkauf ist festzustellen gewesen, daß die Fleischer diese Vorschrift nicht allenthalben beachten.

Waldenburg, den 2. August 1918. Der Stadtrat.

Ab heute Sonnabend bis zum 5. August gegen blaue Lebensmittelbezugskarte A Marke S 250 Gramm Gerstensuppe für 57 Pf.,

Marke T 125 Gramm Graupen für 9 Pf., 200 „ Nudeln „ 33 „ und zugleich „ U 40 „ Dörrmischgemüse für 28 „ „ V — je 2 Stück — 1 Suppenwürfel für 10 Pf., grüne Lebensmittelbezugskarte B Marke X 250 Gramm Marmelade für 46 Pf., „ Y 125 „ Kunsthonig „ 19 „ in allen Geschäften.

Die Marken sind vom Verkäufer abzuschneiden, zu je 100 Stück zu bündeln und am 6. August an die Firma Eugen Wilhelm abzuliefern.

Außerdem heute Sonnabend Vormittag in der Markenausgabestelle gegen Vorlegung der Brotmarkenbezugskarte Ausgabe von Anweisungen auf 1 Einpfunddose Malzextrakt, sowie auf 250 Gramm Hafermehl für Kinder bis zu 2 Jahren.

Waldenburg, den 3. August 1918. Der Stadtrat.

Ab Sonnabend, den 3. August, Abgabe von 300 Gramm Gerstensuppe pro Kopf auf blauen L.-M.-K.-Abschnitt N (115 Pf. das Pfund), 150 Gramm Graupen auf blauen L.-M.-K.-Abschnitt O (38 Pf. das Pf.), 135 Gramm Nudeln (inkl. 20 Gramm Sernle) auf blauen L.-M.-K.-Abschnitt P (60 Pf. das Pf.), 480 Gramm Marmelade auf grünen L.-M.-K.-Abschnitt K (92 Pf. das Pf.). Die Abgabe von Graupen und Nudeln kann nur unter gleichzeitiger Abnahme von noch vorhandenen 30 Gramm Dörrgemüse pro Kopf (Pfund 200 Pf.) erfolgen. Auf je 2 Personen wird 1 Ei verteilt auf Eierkartenmarke. Altstadt Waldenburg, den 2. August 1918. Der Gemeindevorstand.

Der Kaiser an das deutsche Volk.

Zwischen Opren und Baillet herrschte lebhafter Fenerkampf. Bei Fere-en-Tardenois wurden die Franzosen zurückgeworfen. Der Feind verlor am Mittwoch 25 Flugzeuge. Unsere Uboote haben im Kanal 5 Dampfer mit 16,000 Tonnen versenkt. Bei einem englischen Flugzeugangriff auf Saarbrücken wurden 7 Großkampfflugzeuge vernichtet. Seit Kriegsausbruch sind 33,000 Bundesratsverordnungen erschienen. Der bayerische Ministerpräsident hielt am Mittwoch, Abend in der Abgeordnetenkammer eine bedeutsame Rede zwischen Deutschland und Holland wurde ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet. Leutnant Menthoff befindet sich in französischer Gefangenschaft. Dänkirchen wurde mit 60 Lufttorpedos belegt. Die französische Sozialistenpartei bleibt in zwei große Lager gespalten. Im englischen Unterhaus hat sich die äußerste Linke zu einem radikalen Rat zusammengeschlossen. Die englischen Verluste betragen vom 1. bis 15. Juli 23,326 Mann. In Moskau wurde das Hauptbüro der sozialrevolutionären Partei aufgehoben. Zekaterinenburg wurde von den Tschecho-Slowaken genommen. Rumänien führt das Alkoholmonopol ein. Die deutschen Besatzungsbehörden in Rumänien verhängten den Belagerungszustand über das Land. Auf dem Bahnhof in Schimonoski explodierte eine große Menge Munition. Amerika läßt die Handelsdampfer von Kriegsschiffen begleiten.

Waldenburg, 2. August 1918.

Die Lage in Russland ist noch durchaus unklar und verworren. Wichtige Veränderungen liegen dort im Ver-

reiche der Möglichkeit. Die Herrschaft der russischen Regierung gerät immer mehr ins Wanken. Die Zeit, da die Bolschewisten das ganze ungeheure Reich des früheren Zaren schrankenlos regierten, ist längst dahin. Es sind weniger die Selbständigkeitsbestrebungen einzelner Nationalitäten und Gebiete, als vielmehr auswärtige Feinde, die die Sowjetrepublik in ihrem Bestande bedrohen. Die tschecho-slowakischen Regimenter, deren Stärke insgesamt auf 50- bis 60,000 geschätzt wird, zu denen noch rund 15,000 dtomische Kosaken kommen, operieren mit sichtbarem Erfolg beiderseits des Urals. Ganz Westsibirien und ein Teil des südöstlichen europäischen Russlands stehen bereits unter ihrem Einfluß. Die provisorische sibirische Regierung in Omsk bekämpft offen die Sowjetregierung in Moskau. Ostsibirien wird vom Einmarsch starker japanischer Truppenmassen, die sich in der Mandschurei versammeln, bedroht. Die Einnahme von Samara im südöstlichen europäischen Russland hat die gegenrevolutionären Hoffnungen außerordentlich verstärkt. Die Flucht des Großfürsten Michael aus Omsk, zunehmende Hungernöte in den Städten und der wachsende Widerstand der Bauern gegen die Requisitionen tragen dazu bei, die gegenrevolutionäre Bewegung in ihrer Zuversicht auf den Sturz der Bolschewisten zu bekräftigen. Die Hauptstadt Moskau scheint ihnen nicht mehr unerreichbar zu sein.

Von Nordwesten her rücken die Ententetruppen immer weiter vor. In Archangelst und an der Murmanküste sind bisher schätzungsweise 15—20,000 Matrosen und Soldaten von Engländern und Franzosen gelandet worden. Der nördlichste Teil der Murmanbahn von Kola bis Rem ist von ihnen bereits besetzt. Die Sowjettruppen haben den Befehl erhalten, sich vor den überlegenen englischen und französischen Streitkräften zurückzuziehen. Das Bestreben der Entente geht offenbar dahin, eine Verbindung mit den Tschecho-Slowaken herbeizuführen und dann gemeinsam die Sowjetregierung zu vertreiben. Aus dem Südosten des Reiches droht eine neue Gefahr. Die mohammedanischen Turkestaner, die antibol-

schewistisch gesinnt sind, haben nach englischer Meldung einen Hilferuf nach England gelangen lassen. England scheint diese günstige Gelegenheit zur Einmischung in die politischen Verhältnisse Turkestans und zur Unterstützung der Tschecho-Slowaken von Südosten aus nach Kräften benutzen zu wollen. Es zieht an der persisch-turkestanischen Grenze bereits indische Kavallerie zusammen und hat die Häfen an der Südküste des Kaspiischen Meeres besetzt.

Natürlich sieht die bolschewistische Sowjetregierung diesen feindlichen Bedrohungen nicht tatenlos zu. Sie hat entgegen allen ihren früheren Theorien die Bildung eines stehenden Heeres für notwendig erkannt und bereits die Einführung einer sechsmonatigen Dienstpflicht angeordnet. Zuerst wurde in den bedrohten Gebieten Südsibirians und Sibiriens mobil gemacht, dann wurden die Arbeiter Moskaus und später auch die aus Petersburg und anderen großen Städten zum Heeresdienst eingezogen. Die bürgerlichen Klassen sollen nur zum Dienst hinter der Front verwendet werden und eine Etappenreichswehr bilden. Aber die Erfolge der Sowjetregierung mit der militärischen Einberufung sind nicht groß, weil ihr die Macht fehlt, ihre Mobilisationsbefehle durchzusetzen. Die eingezogenen Rekruten laufen vielfach wieder davon oder verweigern den Gehorsam, und die ausgebildeten Mannschaften sind auch nicht immer zuverlässig.

So ist der Zeitpunkt wohl nicht mehr fern, da sich die Sowjetregierung den vereinten Angriff ihrer zahlreichen Feinde gegenüber nicht mehr wird behaupten können. Ob er früher oder später eintritt, hängt von der noch nicht völlig überschaubaren Weiterentwicklung der Dinge ab.

Politische Mundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat den Majoren Grafen und Pizarri und dem Hauptmann Kreutzer den Orden Pour le merite verliehen.

laßt. Da mir jeder Verkauf von Inventar vorläufig unter Androhung von Gefängnis oder 50,000 M. Geldstrafe durch amtliches Telegramm verboten worden ist, so teile ich das den Lesern der Zeitung pflichtschuldigst mit, damit niemand auf meine gestrige Inventarverkaufsanzeige hin den Weg nach Pöschken zwecklos unternehme.

Vermischtes.

Allerlei. Eintritt 50 Pfg. oder ein Ei oder ein achtel Pfund Butter! So liest man auf den Einladungen zu einem Lautenkonzert in einem Dorfe Stedingens. Mehr Anpassung an die Zeiten kann man nicht verlangen. — Bei dem Besitzer Louis Horn in Mokrau hat der russische Kriegsgefangene Molegin einen anderen Gefangenen mit einem Beil erschlagen und ihm seinen Besitz von 300 Rubel geraubt. — In ihrer Wohnung am St. Annaplatz in München wurde die Strumpfwirkerin Weidner ermordet und beraubt aufgefunden. Einzelheiten sind noch unbekannt. — Der Schmuggel über die polnische Grenze hat einen umfangreichen Handel mit Schieberwaren in der Stadt Rattowitz gezeitigt. Dort gibt es öffentliche Lokale, wo im freien Handel polnisches Fett und polnische Eier und mancherlei andere seltene Dinge vertrieben werden. Jetzt hat der Polizeipräsident eine der Schieberzentralen, das Residenzhotel, auf 3 Wochen geschlossen. Das Hotel hat Kaffeebetrieb im Erdgeschoß und in den oberen Stockwerken Hotelbetrieb; im ersten Stockwerk sind Klubzimmer eingerichtet, und dort verkehrten in letzter Zeit die Schieber. Es wurde dort gespeist und getrunken wie in Friedenszeiten.

Telegramme.

(Amtlich.) **Großes Hauptquartier, 1. August.**
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Zwischen Ipern und Bailleul am frühen Morgen vorübergehend lebhafter Feuerkampf. Die tagsüber mäßige Artillerietätigkeit lebte am Abend an vielen Stellen der Front in Verbindung mit Erkundungsgefechten auf.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Westlich von Fere en Tardenois setzte der Franzose am Nachmittag wiederholt zu heftigen Teilangriffen an. Wir warfen den Feind im Gegenstoß in seine Ausgangslinien zurück. An der übrigen Kampffront Artilleriefeuer wechselnder Stärke. Kleinere Vorfeldgefechte.
 Nordöstlich von Perthes versuchte der Feind nach starker Feuerorbereitung den ihm am 30. Juli entziffenen Stützpunkt wieder zu nehmen. Er wurde unter Verlusten abgewiesen.
 Erfolgreicher eigener Vorstoß südlich vom Fichtelberge und in den Argonnen.
Heeresgruppe Herzog Albrecht.
 Infanteriegefechte an der Mosel und am Parrochwalde. Wir machten hierbei Gefangene.
 Der Gegner verlor gestern an der Front im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde aus 25 Flugzeuge. Weiterhin wurde ein im Angriffsfluge gegen Saarbrücken befindliches englisches Geschwader von 6 Großkampfflugzeugen von unseren Front- und Heimatjagdkräften, bevor es seine Bomben abwerfen konnte, vernichtet. Aus einem zweiten ihm folgenden Geschwader schossen wir ein weiteres englisches Großkampfflugzeug ab.
Der erste Generalquartiermeister Ludendorff. (W. L. 2.)
 (Amtlich.) Berlin, 1. August, Abends.
 Nordwestlich Fere-en-Tardenois heftige Kämpfe. An der übrigen Kampffront nichts Wesentliches.

(Amtlich.) Berlin, 1. August. **Zu Kanal und an der Westküste Frankreichs wurden fünf Dampfer mit 16,000 Bruttoregistertonnen aus teilweise stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Dresden, 1. August. (Wolffs sächsischer Landesdienst.) Ob die durch die Presse gehende Nachricht, daß das Königreich Bayern die verhältnismäßig geringe Menge von 60 Tonnen Nahrungsmitteln als Sonderzuweisung vom Reiche erwirkt hat, richtig ist oder nicht, kann dahingestellt bleiben. Jedenfalls sind dem Königreiche Sachsen seiner industriellen Zusammenfassung entsprechend ebenfalls größere Notstandszuweisungen gemacht worden, da auch die Reichsstellen die hier herrschenden gegenwärtigen Zustände als abhilfebedürftig anerkennen mußten. Die Nahrungsmittel kommen in den nächsten Tagen zur Verteilung.

München, 2. August. Zum Wirtschaftsbandnis mit Oesterreich-Ungarn hat der Ausschuß der handelspolitischen Vereinigung der landwirtschaftlichen Körperschaften Bayerns in seiner letzten Sitzung eine Erklärung erlassen. Der Ausschuß erklärt sich aus gewichtigen politischen und wirtschaftspolitischen Gründen einseitig auf das entschiedenste gegen die in letzter Zeit weit über das Ziel hinauschießenden mitteleuropäischen Pläne, insbesondere gegen die geplante Zollfreiheit für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Bern, 2. August. „Matin“ meldet aus Dänkirchen: In der Nacht zum 26. Juli überflogen deutsche Flugzeuge Dänkirchen und belegten die Stadt mit 60 Lufttorpedos schwersten Kalibers, die bedeutenden Sachschaden verursachten. Am 26. begann die Beschießung durch ein Ferngeschütz.

Basel, 2. August. Die französischen Blätter stellen fest, daß die Deutschen bei ihrem Rückzug an der Marne alle Geschütze in Sicherheit bringen konnten (Tägl. Rundsch.).

Basel, 2. August. Die „Times“ meldet aus Newyork: Der Präsident genehmigte die Bereitstellung von Kriegsschiffen als Begleitschiffe für Handelsdampfer in den nordamerikanischen Gewässern für die Dauer der Unterseeboot-Gefahr.

Basel, 2. August. Die englischen Verlustlisten vom 1. bis 15. Juli enthalten 52,326 Namen an Toten, Verwundeten und Vermissten.

Lugano, 2. August. Das offizielle italienische Organ veröffentlicht neue Bestimmungen mit ungewöhnlicher Verschärfung für die Heranziehung zum Heeresdienst. Sogar fremde Staatsangehörige, die in Italien geboren sind oder die sich lange im Lande aufgehalten haben, werden durch die Verfügung gezwungen, die italienische Staatsangehörigkeit anzunehmen und in die Armee einzutreten. (Nordd. Allg. Ztg.)

TU. Amsterdam, 2. August. Der Sonderkorrespondent der „Times“ bei der amerikanischen Armee berichtet: Am Mittwoch wurde in den Abchnitten Serny und Bergy gekämpft. Die Deutschen hatten sich in Maschinengewehrnestern auf den Hügelresten und in Kornfeldern auf der anderen Seite des Durca aufgestellt. Mit Gewehren bewaffnet und von Artillerie unterstützt boten sie kräftigen Widerstand. Es kam zu blutigen Nahkämpfen. Der Feind vernichtete alle Brücken über den Fluß. Zwei seiner Minen kamen nicht zur Explosion. Gestern war einer der furchtbarsten Tage, welche die Amerikaner in diesem Kriege durchgemacht haben. Es zeigt sich immer mehr, daß die Deutschen fest entschlossen sind, nicht zu weichen. Die „Times“ melden, daß

Lloyd George gestern in einer Rede über die Wirtschaftspolitik, die er zu einer Deputation Industrieller hielt, erklärte, daß das System der Reichsvorzugszölle kommen werde. Nur durch dieses System könne das Land Sicherheit erhalten, daß es an erster Stelle mit Rohstoffen der Kolonien versehen würde. Weiter hob Lloyd George hervor, daß die Regierung auf Schutz und Hebung der Industrie bedacht sein müßte. Je länger der Krieg andauere, um so drückender werden die wirtschaftlichen Bedingungen werden, die Deutschland von England und seinen Alliierten verlangen würde.

Amsterdam, 2. August. Der niederländische Vorlograad hat gestern in Amsterdam, Rotterdam und im Haag öffentliche Versammlungen abgehalten, an deren Schluß ein für alle Orte gleichlautender Antrag angenommen wurde, der den Wunsch äußert, daß die niederländische Regierung Schritte zur Friedensvermittlung tun möge. (Köln. Ztg.)

Rotterdam, 2. August. Dem „Nieuwen Rotterdam Courant“ wird aus London gemeldet: Die Presse zeigt gegenüber dem Briefe Lansdownes wenig Interesse. Nur „Daily News“ stimmen ihm bei. „Daily Telegraph“ urteilt aber streng über den Brief und schreibt, daß Lord Lansdowne immer zu ungelegener Zeit mit seinen Briefen komme, da jetzt eine neue deutsche Friedensoffensive bevorstehe.

U. Stockholm, 2. August. Die Einnahme von Zerkaterinburg erfolgte bereits drei Tage nach der Ermordung des Zaren. Die Nachricht aber wurde, um keine Unruhen in der Bevölkerung hervorzurufen, zurückgehalten, bis sie auf anderem Wege in Moskau bekannt wurde. Die Mörder des Zaren sind unbehelligt von den Tscheko-Slowaken, die gern beweisen wollten, daß sie mit diesem Morde nichts gemein haben, entkommen. Auch die Mitglieder der Sowjets haben sich noch rechtzeitig retten können. Die Tscheko-Slowaken ermahnen das Volk, ruhig zu sein und fordern es auf, die neuen Behörden in jeder Weise zu unterstützen.

Stockholm, 2. August. Der von den Sozialrevolutionären am 7. Juli angelegte Kampf geht, wie der Korrespondent der Telegraphenunion erfährt, mit größter Erbitterung besonders in allen großen Städten vor. Die Verschwörer können allerdings in beiden Hauptstädten nicht viel ausrichten, da dort die Bewachung bedeutend verstärkt ist. Um so größer sind die Anstrengungen in der Provinz, wo ein Attentat nach dem anderen gegen die Sowjets ausgeübt wird. Die ganze Arbeit wird auf Bestellung der Entente geliefert.

Kiew, 2. August. Der Hetman der Ukraine hat aus Anlaß der Ermordung des Generalfeldmarschalls von Eichhorn eine Botschaft an das ukrainische Volk gerichtet.

Schimonoseki, 2. August. Auf dem hiesigen Bahnhof explodierte eine große Menge Munition. Die Zahl der Verunglückten wird auf 50 bis 150 geschätzt.

Briefkasten.

M. hier. Auf welche Weise die Preistreiber bekämpft werden kann? Einer der ersten Grundsätze der Volkswirtschaft lautet, daß die Preise sich durch Angebot und Nachfrage regeln. Infolge der Knappheit der Lebensmittel und der vermehrten Nachfrage werden die Preise so lange steigend bleibend, bis durch erhöhte Einsparung der Bedarf gedeckt wird und die Nachfrage nachläßt. Wir haben übrigens zu allen Kriegsjahren hohe Preise gehabt, die nach dem Kriege wieder zurückgingen. So wurde z. B. in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts auf dem Waidenburger Wochenmarkt eine Gans mit 90 Pf., das Pfund Kalbfleisch mit 13 Pf. bezahlt.

Schlachtpferde
 kauft zu annehmbarem Preis
Albin Brause.
 Glauchau, Färberstr. Nr. 3.
 Telefon Nr. 183.

Praktische Hausfrauen
 halten die Familien-Zeitschrift
Deutsche
Moden-Zeitung
 der Schnitte sind unübertrefflich
 Preis vierteljährlich
 1 M. 30 Pf.
 durch jede Buchhandlung
 oder Postanstalt
 Probehefte vom
 Verlag Otto Beyer
 Leipzig, Waldenburg 13.

Verkaufe heute Sonnabend Vormittag ab
Bahnhof Waldenburg
ff. Thüringer Stück-Kalk
 zum Bauen und Düngen.
 Ferner treffen Anfang September mehrere
 Wagen Thüringer Düngestall ein. Zu
 diesem bitte ich um vorherige Bestellung.
A. Rau.

Zwei besser möblierte Zimmer
 werden zu mieten gesucht. Offerten unter
2608 an die Exp. d. Bl.

Eine **Stube** mit zwei Kammern und
 Zubehör ist zu vermieten bei
 Frau L. Klemm, Altstadt.

Schafe-Verkauf.
 Ein größerer Transport
prima Schafe und Lämmer
 kommt von jetzt ab in Glauchau, Schlachthofstraße Nr. 64 und in Hohenstein-Ernstthal, Viehhof, zum Verkauf.
Johannes Feustel, Glauchau,
 Schlachthofstraße 64. — Fernruf Nr. 406.

Todesanzeige.
 Mittwoch Abend 11 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Neffe, der Rentner
Herr Louis Friedemann
 im 72. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
 Göpfersdorf, den 1. August 1918.
die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung des lieben Entschlafenen findet
 Sonntag, den 4. August, Nachmittag 3 Uhr (neue Zeit) statt.

Achtung!
 Frisches aml. Weißkraut, 1 Pfd. 32 Pf.
 5 Pfd. 150 Pf., frische Bohnen, 1 Pfd. 65 Pf., 5 Pfd. 300 Pf., reife Tomaten, 1 Pfd. 140 Pf., Salatgurken und frisch eingelegte Bohnen, 1 Pfd. 100 Pf., verkauft von heute Sonnabend Nachmittag 2 Uhr an
O. Bühlung, Topfgasse.

Neue saure Gurken
 das Stück 25 bis 40 Pf.
 empfiehlt
Baldwin Tegner.

Maurer und Bauarbeiter
 werden gesucht.
Reinhold Ulrich, Baumeister, Glauchau.

Verloren gegangen ist ein **Portemonnaie** mit Inhalt. Bitte gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Dienstmädchen für leichte häusliche Arbeit nach **Altendorf** zu mieten gesucht. Zu melden mit Buch
Wismarstraße 4.

Ein sehr wachsender kleiner **Hund** wird zu kaufen gesucht, möglichst Foxterrier oder Dobermann.
Nurt Sonne, Waidersdorf.

Kuverts mit Firmendruck
 liefert schnellstens **C. Kästner, Buchdr.**

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag
C. Kästner in Waldenburg.